

praktisch mit dem ehemaligen Regierungsbezirk Stade identisch ist, besitzt die Forschung zusammen mit den Regionalgeschichten Ostfrieslands (vgl. DA 34, 322) und Oldenburgs (vgl. DA 46, 707) einen lückenlosen Überblick über die Geschichte der küstennahen Regionen Niedersachsens. Der erste, die Vor- und Frühgeschichte behandelnde Band stellt in zehn Kapiteln die Epochen von der Altsteinzeit bis zur Völkerwanderung dar, teilweise mit Ausblicken ins hohe MA. Im ersten Kapitel gibt Karl-Heinz BEHRE einen bis in die Gegenwart reichenden Überblick über die historische Landeskunde des untersuchten Raums (S. 1–59), und die Beiträge von Peter SCHMID (Archäologische Ergebnisse zur Siedlungs- und Wirtschaftsweise in der Marsch, S. 221–250) und W. Haio ZIMMERMANN (Haus, Hof und Siedlungsstruktur auf der Geest vom Neolithikum bis in das Mittelalter, S. 251–288) berücksichtigen die ma. Besiedlung, den Deich- und Landesausbau bis ins 12. Jh. Über Gräberfelder und Kirchen des frühen MA, an denen sich Spuren der beginnenden Christianisierung ablesen lassen, handeln Friedrich LAUX und Matthias D. SCHÖN (S. 317–354). – Den MA-Band eröffnet Heinz-Joachim SCHULZE mit einem instruktiven, epocheübergreifenden Abschnitt über die Geschichte der Geschichtsschreibung zwischen Elbe und Weser von Ansgar († 865) bis Johann Hinrich Pratje († 1791). Ihm folgen Darstellungen der Christianisierung bis ins 10. Jh. von Christian MOSSIG (S. 23–41), des konfliktgeladenen Verhältnisses der Grafen von Stade zu den Billungern und den Erzbischöfen von Hamburg-Bremen von Heinz-Joachim SCHULZE (S. 43–104), sowie des Kampfes um das Stader Erbe zwischen den Welfen und der Bremer Kirche (1144–1236) von Adolf E. HOFMEISTER (S. 105–157). Dem Erzstift Bremen, das im Spät-MA die maßgebende politische Macht im Weser-Elbe-Dreieck bildete, sind die nächsten Kapitel gewidmet: Konrad ELMSHÄUSER widmet sich der politischen Geschichte des Erzbistums (S. 159–194), Adolf E. HOFMEISTER behandelt die Entstehung der Ritterschaft, der Landsgemeinde und der Landstände (S. 195–240), Jürgen BOHMBACH befaßt sich mit den Städten im Stiftsgebiet (S. 241–262), und Michael SCHÜTZ würdigt die geistlichen und wirtschaftlichen Reformen des Bremer Erzbischofs Johann Rode am Ende des MA (S. 263–278). Die beiden anderen Territorien des untersuchten Raumes werden in gesonderten Abschnitten abgehandelt: Thomas VOGTHERR schrieb einen knappen Überblick über Bistum und Hochstift Verden bis zum Jahr 1502, Elke Freifrau von BOESELAGER behandelte ausführlich die Geschehnisse des Landes Hadeln bis zum Ende des 17. Jh. (S. 321–388). Den Abschluß des zweiten Bandes bilden ausführliche Darlegungen von Hans-Christoph HOFFMANN zur Kunst im Elbe-Weser-Gebiet vom 10. Jh. bis in die Gegenwart (S. 389–521), die durch viele Abbildungen unterstützt werden, wie überhaupt in beiden Bänden die zahlreichen und sorgfältig gewählten Abbildungen hervorzuheben sind. Im Anhang des zweiten Bandes stehen die Bischofslisten für Bremen (mit Kurzbiographien) und Verden; Personen- und Ortsregister bringt der dritte Band, der die Zeit bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs behandelt.

D. J.

Claus-Peter HASSE, *Die welfischen Hofämter und die welfische Ministerialität in Sachsen. Studien zur Sozialgeschichte des 12. und 13. Jahrhunderts* (Historische Studien 443) Husum 1995, Matthiesen, 329 S., Taf., ISBN 3-7868-1443-0, DEM 98. – Die Braunschweiger Diss. behandelt die Zeit zwischen Heinrich dem Löwen und der dritten welfischen Teilung 1291. Der erste Hauptteil gibt als